

Die Antworten auf diese und weitere Fragen finden Sie auf den **Seiten 16 und 17**

GESUNDHEITSPOLITIK

Angehörige oft überfordert

Im vergangenen Jahr konnten 1800 geeignete Organe nicht übertragen werden, weil Angehörige dagegen waren. **8**

MEDIZIN

Frühe Therapie bei M. Bechterew!



Bei chronischen Rückenschmerzen wird meist erst viel zu spät an M. Bechterew gedacht. Je früher behandelt wird, desto besser ist die Prognose. **12**

WIRTSCHAFT

Wiederholt sich die Geschichte?

Der EBM könnte eine alte Einsicht von Historikern widerlegen – nach der sich die Geschichte nicht wiederholt. **18**

GESELLSCHAFT

Reisemedizin in der Praxis

Wie bleiben Reisende in den Tropen gesund? Antworten gab's auf dem Berliner Forum „Reisen und Gesundheit“. **19**

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Dr. Hofmann, Berlin, bei.

ÄRZTE+ZEITUNG
Verlagsgesellschaft

Leser-Service:

Tel.: (061 02):

Fax: (061 02):

Redaktion:

Tel.: (061 02) 506

Fax: (061 02) 588 70

(061 02) 587 40

ZB

260914
ZB MED

...: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arztonline

lassene Allgemeinmediziner und Internisten erhoben die wichtigsten Daten von über 20 000 Patienten mit Struma diffusa oder nodosa, die deswegen Medikamente erhielten. Dokumentiert wurden etwa Therapiebeginn, Präparate, Dosierungen und aktuelle TSH-Werte. 63 Prozent der Patienten

daß ihre unkomplizierte Struma mit einer Kombitherapie wieder klein wird. Foto: Arbeitskreis Jodmangel

bekamen L-Thyroxin als Monotherapie; weitere 28 Prozent eine Kombitherapie (L-Thyroxin und Jodid). Nur 39 Prozent aller Patienten hatten ein TSH im Zielbe-

Ein neues Gerät für alle Praxen

HANNOVER (eb). Wenn die Gesundheitskarte kommt, wird in allen Praxen ein neues Gerät stehen. Der Konnektor, ein kleiner Kasten mit viel Elektronik, wird das Verbindungsstück zwischen Praxis-EDV und dem Medizinetz sein, über das zum Beispiel die E-Rezepte laufen werden. Das sieht das in Hannover vorgestellte Konzept für die E-Card vor. **Siehe Seite 2**

Beatmungspläne bei Influenza

BERLIN (dpa). Ein nationaler Grippe-Pandemie-Plan muß dringend um Pläne zur Beatmung Erkrankter erweitert werden, fordern Pneumologen. Bislang endeten alle Pläne bei der stationären Aufnahme, so Professor Dieter Köhler beim Pneumologen-Kongreß in Berlin. Grippekranke bekämen oft Pneumonien und bräuchten in kritischen Phasen eine Beatmung.

Schmidt drückt aufs Reform

Bundesgesundheitsministerin sieht jetzt die Kassenfunktionäre

BERLIN (HL). Gut 14 Monate nach Inkrafttreten der Gesundheitsreform ist Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt mit den Ergebnissen nur teilweise zufrieden. Sie fordert von den Krankenkassen weitere Beitragssenkungen und ein größeres Tempo beim Abschluß innovativer Versorgungsverträge.

Die Bilanz sei „gemischt“, sagte sie bei einer Veranstaltung ihres Ministeriums. In fast allen Regionen gebe es zwar Veränderungen – aber strukturkonservative Funk-

tionäre bei Kassen und Ärzten bremsen das Tempo.

Erneut forderte Schmidt Beitragssenkungen. In der Arzneimittelversorgung sieht Schmidt keine Ausgabenrisiken – unter der Voraussetzung, daß die Kassen ihre Steuerungsinstrumente nutzen und diese mit den KVen vereinbaren. Dies hätte aber schon längst zum 1. Januar geschehen müssen.

Als einen „Lichtblick“ bezeichnete Schmidt die Arbeit des reformierten Gemeinsamen Bundesausschusses. Er treffe schnellere Entscheidungen und sei transpa-

Auch b könne r chen. W sei abe Strumap Papill Fachges de un Aventis.

Kritik Bar

NEU-IS sten be lässigke von B band. delte es vertrag SGB V. de Leis KBV-R trag ka

renter Patien men I differe wird v der Är bei de melist tel. Sc ter be beant dung beans Aussc tel au fehlt.